
Vorwort

Im Rahmen meines zurückliegenden Forschungsprojektes, das eine Biografie- und Werkedition über den Reformpädagogen Willy Steiger zum Ziel hatte,¹ wurde ich quasi am Rande erstmals mit Harry Schumann konfrontiert, seit 1925 bester Freund Steigers. Schumann hatte seinen gleichaltrigen Weggefährten, der sich als engagierter Schulreformer und Autor reformpädagogischer Praxisberichte aus der Gartenstadt Hellerau bei Dresden einen Namen machte, für eine nebenberufliche Tätigkeit als Lektor und später auch als Autor in seinem Carl Reissner Verlag gewinnen können. Schumanns Leben und Werk schien mir gänzlich unerforscht, warf sehr viel mehr Fragen auf, als ich hinreichende Antworten finden konnte. Zudem gewann ich den Eindruck, dass der ganz enorme Anteil des Carl Reissner Verlages an der Herausgabe von Büchern im Geiste der Weimarer Demokratie noch nicht hinreichend gewürdigt ist.

Harry Schumanns Schaffen nahm im Umfeld des Ersten Weltkrieges 1914 seinen Anfang. Und sein Lebenswerk sollte nur 28 Jahre später im darauffolgenden Zweiten Weltkrieg 1942 enden. Das Anliegen der vorliegenden Untersuchung ist es, Schumanns Leben und Werk in den gesellschaftlichen Umbrüchen während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts näher zu beleuchten. Somit möchte ich an seinem Fallbeispiel aufzeigen, wie historische Ereignisse die Lebenswege von Einzelnen prägen.

Seine Buchhändlerausbildung gerade abgeschlossen, meldete er sich zwanzigjährig so gleich als Kriegsfreiwilliger. Das überrascht insofern, weil er noch ein Jahr zuvor die Abkehr vom Krieg und die Forderung nach Frieden in

der Literatur am Beispiel Gerhart Hauptmanns nachdrücklich gewürdigt hatte. Sein Lungenleiden verhinderte den aktiven Kriegseinsatz inmitten der Materialschlachten des Ersten Weltkrieges. Notgedrungen verfasste er mit *Deutschlands Erhebung 1914* (1914) und *Deutscher Geist im Weltkrieg* (1915) zwei deutsch-national geprägte Bücher, um dem Krieg wenigstens literarisch einen höheren Sinn verleihen zu wollen. Bereits 1913 hatte der in Rastenburg geborene und zwischenzeitlich in Berlin lebende Schumann damit begonnen, inspiriert und gefördert durch den ebenfalls in Rastenburg geborenen Autor Arno Holz, ein schriftstellerisches Plädoyer mit seinem ostpreußischen Heimatsinn zu publizieren. So erschien beispielsweise *Ernst Hardt und die Neuromantik* (1913) oder *Unser Masuren in Forschung und Dichtung* (1915). Drei Jahre später gab er seinen ersten Roman heraus: *Die Hochzeitsreise der Königin. Ein heiteres Ameisenmärchen*.

In der ersten deutschen Republik wurde der renommierte Dresdner Carl Reissner Verlag, der bereits 1878 als Buch- und Kunstverlag gegründet worden war und Stationen in Köln und Leipzig durchlief, bevor er 1894 in der Elbmetropole angesiedelt wurde, auf den hoffnungsvollen Autor aufmerksam. So wechselte Schumann im Sommer 1920 nach Dresden und wurde Lektor sowie 1923 Mitinhaber und schließlich 1927 alleiniger Inhaber des Carl Reissner Verlages, den er innerhalb kürzester Zeit zu einer der ersten Adressen für Publikationen im Geiste der Weimarer Republik profilierte. Unter Schumann erlebte der Verlag eine Hochkonjunktur. Publikationen der geistigen und politischen Repräsentanten der Weimarer Demokratie wie Friedrich Ebert, Walther Rathenau, Philipp Scheidemann, Erich Koch-Weser und Gustav Stresemann, aber auch prominente Persönlichkeiten des Auslands wie Aristide Briand, Henry Ford oder Émile Zola sowie einflussreiche Größen aus der Kunstse-

1 Vgl. Andreas Pehnke (Hg.), *Vom Zeitzeugen des Völkermords an den Armeniern zum Reformpädagogen und Schriftsteller: Willy Steiger (1894–1976) – Biografie und Werkwahl*, Beucha •Markkleeberg: Sax-Verlag 2019.



Käthe Kollwitz für Frau A. Schumann mit freundlichem Gruß²

ne wie Käthe Kollwitz, Frans Masereel, Georg Grosz oder Mary Wigman wurden profilbestimmend für Schumanns Verlag. Das fünfzigjährige Verlagsjubiläum am 1. Oktober 1928 avancierte zu einem Höhepunkt des beruflichen Schaffens Harry Schumanns.

Daneben blieb Schumann auch als feinsinniger philosophischer Schriftsteller aktiv und gab 1919 sowohl sein Weltanschauungsbuch *Die Seele und das Leid* sowie die erste Karl-Liebknecht-Biografie mit dem Untertitel *Ein unpolitisches Bild seiner Persönlichkeit* heraus, später folgten *Vom Sinn*

2 Präsent (Selbstbildnis, Radierung 1912) mit handschriftlicher Widmung von Käthe Kollwitz für die gute Zusammenarbeit mit dem Carl Reissner Verlag im Allgemeinen sowie mit seiner Lektorin Anna Schumann, der ersten Ehefrau (1921–33) Harry Schumanns, im Besonderen. – Privatbesitz – *Das Käthe-Kollwitz-Werk*, seinerzeit lt. Verlagskatalog »das einzige, das das Lebensschaffen der Künstlerin nahezu vollständig in getreuer Wiedergabe umfasste«, war 1925 im Carl Reissner Verlag erschienen. Es folgten weitere Auflagen und erweiterte Ausgaben sowie zahlreiche Publikationen des Verlages, die Kollwitz illustrierte.

des Eros mit Zeichnungen von Heinrich Vogeler (1921) sowie innerhalb der Bücher-Reihe »Religion und Weltanschauung« der Titel *Wege zum All* (1927).³

Als Harry Schumann, der sich stets dem Erbe seines berühmten Urgroßonkels Friedrich Schleiermacher und dem seines Großonkels Julius Schumann, eines namhaften Naturforschers und Mitarbeiters Ernst Haeckels, verpflichtet fühlte, am Ende seines Lebens seine Literatur zu charakterisieren versuchte, notierte er in seiner Zucht-hauszelle: »Der innerliche Erlebnischarakter meiner Bücher soll so stark sein, dass sie daher weder Philosophie noch Religion sein können, noch wollen. Dennoch soll sowohl das eine wie das andere in ihnen lebendig wirken, verbunden durch den Kitt innerlicher Erlebnisse. Sie dienen einer Lebensgestaltung im Sinne einer Erhöhung unseres Daseins, ebenso wie seiner Verinnerlichung, indem es durch neue Werte bereichert werden soll.«⁴

Das zunehmende Zusammenspiel der Republikgegner führte – nicht zuletzt durch die Notverordnungen von Reichspräsident Paul von Hindenburg – zur systematischen Aushöhlung der Reichsverfassung und bewirkte das Ende der Weimarer Demokratie und ebnete schließlich den Weg in die Diktatur. Unter den nationalsozialistischen Machthabern gelangte sogleich mehr als die Hälfte der jüngeren Verlagsproduktion des Editionshauses Carl Reissner auf den Index. Harry Schumann stand selbst auf der berüchtigten Liste der »zersetzenden Asphaltliteratur« mit seiner Karl-Liebknecht-Biografie (1919) oder seinem Band *Vom Sinn des Eros* (1921) mit Zeichnungen des als linksradikal geltenden Heinrich Vogeler. Um den Verlag zu retten, aber auch um

3 Seit 1927 erschien die 9. Aufl. von *Die Seele und das Leid* als Bd. 1 und *Wege zum All* als Bd. 2 als Doppelband unter dem Titel *Das Mysterium der Menschenseele* im Dresdner Carl Reissner Verlag.

4 Die undatierten Aufzeichnungen Harry Schumanns während seines Zuchtthausaufenthalts sind Bestandteil des Harry-Schumann-Nachlasses, der, bestehend aus Teilen seiner Bibliothek, Briefen, Reisetagebüchern sowie Fotoalben, im Kontext der Erarbeitung des vorliegenden Buchprojektes an meinem Greifswalder Lehrstuhl verwahrt wurde und nun der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) übergeben wird.

Autoren und Regimegegner unterstützen zu können, zeigte Harry Schumann eine Anpassungsbereitschaft an das neue System, indem er Mitglied der NSDAP wurde und mit der Neuherausgabe seiner zwei Weltkriegsbücher unter dem Titel *Geist von Langemarck* (1934) in den nationalsozialistischen Langemarck-Mythos einstimmt. Des Weiteren publizierte er seine philosophisch orientierten Titel *Der Produktive Mensch* (1934) und *Arbeitslust und Schaffensfreude* (1935). Zugleich wollte er die sich nun bietende Möglichkeit nutzen, um seinen schon lange gehegten Wunsch nach einer neuen Lebensgestaltung auf dem Lande zu verwirklichen. Er kaufte im Juli 1933 das 181 Hektar große Rittergut Goßwitz – einschließlich imposantem Schloss – in Oehlich im Kreis Löbau und leitete nun, neben seiner Verlagsarbeit, einen landwirtschaftlichen Betrieb mit ca. dreißig Angestellten.

Bis heute ist offiziell nur bekannt geworden, dass Harry Schumann Konflikte mit der nationalsozialistischen Justiz bekam, sein Verlag liquidiert wurde, er das Rittergut aufgeben musste und ins Zuchthaus kam sowie die NS-Ära nicht überlebte. So finden sich selbst in den Katalogen der großen Bibliotheken bis heute keine Angaben zu seinem Sterbejahr.

Auch mit vorliegender Studie wird das Schicksal Harry Schumanns unter der nationalsozialistischen Ära mangels überlieferter Archivmaterialien über den Prozess gegen ihn leider nicht abschließend geklärt werden können. Sicher ist bislang nur, dass er »wegen Verrats der deutschen Volkswirtschaft und Devisenvergehens« zu einer Zuchthausstrafe verurteilt worden war.⁵ Dieses Thema kann hier bestenfalls nur problematisiert werden, um vorschnelle Urteile oder Verurteilungen vermeiden zu helfen.

Die Biografie Harry Schumanns und die Geschichte des Carl Reissner Verlages bieten einen weiteren Beleg für die Blüte des Verlagswesens in der Weimarer Republik und den Bruch, den der Nationalsozialismus nach sich zog.

*

5 Vgl. Staatsarchiv Leipzig, Bestand 20036: Zuchthaus Waldheim, Nr. 19731.

Die Struktur der vorliegenden Edition folgt, angelehnt an Harry Schumanns Lebenslinie, dem Wechselspiel deutscher Staatlichkeit in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Kaiserreich, Weimarer Republik und Nationalsozialismus. Ein Nachdruck seiner eigenen Literatur erschien nicht notwendig, da diese Titel in den großen Bibliotheken nach wie vor präsent sind und noch in hoher Zahl antiquarisch erworben werden können. Außerdem bleiben Schumanns Bücher freilich dem Zeitgeist verhaftet und können heutigen literarischen Ansprüchen kaum noch gerecht werden. Aber dennoch sehe ich es hier als meine Aufgabe, seine Editionen näher zu illustrieren. Dieses soll bewusst aus unterschiedlichster Perspektive erfolgen, so beispielsweise durch den Nachdruck des Vorworts, durch das Zitieren aus zeitgenössischen Rezensionen sowie aus der Verlagswerbung oder aus Leserzuschriften an den Autor. Dabei ist mir die historische Rezeption, die Harry Schumann auf seine Literatur erfahren hat, vergleichsweise wichtiger als die literaturwissenschaftliche aus heutiger Perspektive. Ausgewertet habe ich, um die zeitgenössische Resonanz zu prüfen, vor allem die literarischen Zeitschriften, die wie das *Literarische Echo* (1898–1942, ab 1923 *Die Literatur*) oder *Die schöne Literatur* (1900–1943, ab 1931 *Die neue Literatur*) zu den Zeitschriften gehörten, die politisch bzw. ideologisch unabhängig in ihrer Ausrichtung waren. *Die schöne Literatur* konnte beispielsweise 1930, auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs, eine Auflage von 6000 Exemplaren erreichen.⁶ Schumanns Einstieg in den literarischen Diskurs während der Kaiserzeit konnte durch seine vielfältigen Beiträge in der *Ethischen Rundschau* rekonstruiert werden. Hingegen habe ich aus Gründen des Umfangs der vorliegenden Edition auf eine Analyse seiner Feuilletonbeiträge in Tageszeitungen verzichtet, zu deren Verfertigung ich jedoch anregen will.

Die Rekonstruktion der verlegerischen Arbeit von Harry Schumann gestaltete sich insofern kompliziert, weil der Carl Reissner Verlag als

6 Vgl. Corrinna Norrik, *Literarische Zeitschriften und Publikumszeitschriften*, in: *Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert*, Bd. 2: *Die Weimarer Republik 1918–1933*, hg. von Ernst Fischer & Stephan Füssel, Teil 2, Berlin & Boston: Walter de Gruyter 2012, S. 91–110, hier S. 100f.

privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen zu keinem Zeitpunkt z. B. Bilanzen, Autorenverträge etc. als Archivgut an staatliche Behörden hätte übergeben müssen. Nachdem der Verlag 1940 liquidiert worden war, übernahm Oswald Arnold als neuer Eigentümer die relevanten Unterlagen des Carl Reissner Verlages und integrierte diese in seinen Berliner Oswald Arnold Verlag. Sein Verlagssitz in der Dortmunder Straße 7 in Berlin-Charlottenburg wurde jedoch in der Nacht vom 7. zum 8. November 1941 von einer Bombe getroffen, die zur vollständigen Vernichtung der geschäftlichen Einrichtungen mit allen Unterlagen, Geschäftsbüchern, Akten, Korrespondenzordnern usw. führte. Somit wurde es für mich notwendig, exemplarische Korrespondenzen des Verlegers Schumann mit seinen Autoren in unterschiedlichen Archiven und Bibliotheken aufzuspüren und auszuwerten, so in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, der Staatsbibliothek zu Berlin, der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) in Dresden oder dem Bonner Archiv der sozialen Demokratie in der Friedrich-Ebert-Stiftung. Der mir für die Forschung erstmals zur Verfügung gestellte Harry-Schumann-Nachlass enthält vor allem private Dokumente mit Schwerpunkt auf der Zeit seit Mitte der dreißiger Jahre.

Während der benannten historischen Zäsuren haben sich die orthografischen Regeln wiederholt verändert. Eine Angleichung an die aktuelle Schreibweise schien mir der besseren Lesbarkeit wegen zwingend geboten. Auch die Schreibweise des Namens Reißner vs. Reissner wurde in den historischen Dokumenten – selbst innerhalb des betreffenden Verlages – nicht einheitlich gebraucht. Eine Vereinheitlichung zugunsten der Schreibweise Reissner wird hier favorisiert.

Eine Vorstudie dieses Forschungsprojektes kam bereits 2020 im *Archiv für Geschichte des Buchwesens* (AGB) zum Abdruck.⁷

*

⁷ Vgl. Andreas Pehnke, Harry Schumann (1894–1942) und sein Carl Reissner Verlag. Aufstieg und Fall, in: *Archiv für Geschichte des Buchwesens* (AGB), Bd. 75, hg. von Björn Biester & Carsten Wurm, Berlin: Walter de Gruyter 2020, S. 99–130.

In der Erarbeitungsphase der vorliegenden Edition war ich in besonderem Maße auf die Hilfe wohlgesonnener Zeitzeugen und Nachlassverwalter angewiesen, die gleich mir daran interessiert sind, dass eine solche Ausgabe überhaupt entstehen konnte. So danke ich allen, die durch mündliche oder schriftliche Aussagen, durch die Beantwortung vieler Rückfragen und durch die Überlassung von Dokumenten dieses Buch ermöglicht haben. Allen voran möchte ich Ursula Gürtler herzlich danken, die mir den von ihrer Mutter Irma Schumann, der zweiten Ehefrau und Witwe Harry Schumanns, verwalteten Nachlass ihres Mannes überlassen hat. Dieser Nachlass wird nach der Fertigstellung des vorliegenden Buchprojekts der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden zur weiteren fachgerechten Verwahrung sowie nachfolgender wissenschaftlicher Nutzung übergeben. – Besonderer Dank gilt auch Irene Thornevill-Traumann, einer Urkelin von Carl Reissner und zugleich Enkelin von Erwin Kurtz, der die Verlagsleitung aus den Händen seiner Schwiegereltern übernahm, für die überaus interessante Korrespondenz zur Geschichte des Carl Reissner Verlages und für die freundliche Bereitstellung von historischen Dokumenten. Dankenswerterweise gelang noch während der technischen Fertigstellung dieses Buches die Kontaktaufnahme mit Peter Bethke, der mir postwendend Auskünfte über seinen Vater Alfred Bethke erteilte, der Harry Schumann quasi von der Schulbank bis zum Sterbebett als Freund begleitete. Sehr dankbar habe ich ebenfalls Unterlagen aus dem Nachlass von Schumanns Freund Willy Steiger nutzen dürfen, die mir seine Enkel Birgit und Thilo Steiger zur Verfügung gestellt haben. Ebenso herzlich danke ich Christa Peschel, der Tochter von Elly Siedersleben, für die konstruktiven Dialoge zum letzten Kapitel, das die Zusammenarbeit ihrer Mutter als Privatsekretärin von Harry Schumann sowie deren tiefe freundschaftliche Verbundenheit mit Irma Schumann tangiert. Neben diesen Privatpersonen habe ich ebenso forschungsrelevanten Einrichtungen wie dem Team im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig oder aber Kulturinstitutionen wie den Mitarbeiterinnen im Käthe

Kollwitz Museum Köln für die vielfältig geleistete Unterstützung aufrichtig zu danken. – Für die nun schon zwanzigjährige konstruktive Zusammenarbeit möchte ich Birgit Röhling und ihrem Sax-Verlag herzlich danken. Schließlich sei meinem Sohn Michael sehr herzlich gedankt, der

erneut für die Qualität der zahlreichen Abbildungen verantwortlich zeichnete.

Greifswald und Chemnitz, im Mai 2021
Andreas Pehnke